

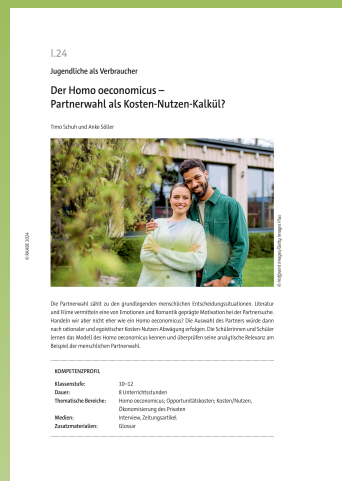
SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Der Homo oeconomicus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.24

Jugendliche als Verbraucher

Der Homo oeconomicus – Partnerwahl als Kosten-Nutzen-Kalkül?

Timo Schuh und Anke Söller



© RAABE 2024

© Halfpoint Images/Getty Images Plus

Die Partnerwahl zählt zu den grundlegenden menschlichen Entscheidungssituationen. Literatur und Filme vermitteln eine von Emotionen und Romantik geprägte Motivation bei der Partnersuche. Handeln wir aber nicht eher wie ein Homo oeconomicus? Die Auswahl des Partners würde dann nach rationaler und egoistischer Kosten-Nutzen-Abwägung erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler lernen das Modell des Homo oeconomicus kennen und überprüfen seine analytische Relevanz am Beispiel der menschlichen Partnerwahl.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10–12
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Thematische Bereiche:	Homo oeconomicus; Opportunitätskosten; Kosten/Nutzen, Ökonomisierung des Privaten
Medien:	Interview, Zeitungsartikel
Zusatzmaterialien:	Glossar

Fachliche Hinweise

Die romantische Liebe gilt immer noch als das ideale Motiv bei der Partnerwahl. Dahinter steht die Idee der Selbstlosigkeit und die Dominanz der emotionalen Kriterien bei dieser zentralen Lebensentscheidung. Allerdings spiegelt schon der Begriff „Heiratsmarkt“ wider, dass Angebot und Nachfrage sowie ökonomische Kriterien wie die Kosten-Nutzen-Abwägung durchaus eine Rolle spielen können.

Der Nobelpreisträger Alvin Roth beschäftigt sich in seinem Werk „Wer kriegt was und warum?“ mit Märkten, die nicht über Preise gesteuert werden. Oft kommt es dort nicht zum idealen Matching. Auf Singlebörsen finden bisweilen gerade die attraktivsten Menschen keine/-n Partner/-in, da bei ihnen das Risiko der Zurückweisung am höchsten erscheint. Auf der anderen Seite könnten Onlineplattformen wie Tinder, Parship und Co den Durchbruch hinsichtlich einer neuen Flirtökonomie bedeuten, die dem Ideal des vollkommenen Marktes und dem ökonomischen Verhaltensmodell des Homo oeconomicus nahekommt.

Laut einer Umfrage sollen 2023 drei Viertel der 16- bis 29-Jährigen Onlinedating benutzt haben. Nach Alvin Roth sei bei Onlineportalen zu beobachten, dass Männer dort deutlich mehr Nachrichten als Frauen verschickten. Allerdings würden diese, da oft unbeantwortet, mit der Zeit immer oberflächlicher und noch zahlreicher. Frauen könnten deshalb kaum noch entscheiden, wer als ernsthafter Partner infrage käme. Ist das digitale Dating also die Lösung für das Marktversagen auf dem Single-Markt? Die (Transaktions-bzw. Opportunitäts-)Kosten können erheblich sein. Aus ca. 300 Matches und über 100 Stunden Zeitaufwand entsteht durchschnittlich eine feste Beziehung.

Gary S. Becker hat ebenfalls die mikroökonomische Theorie auf die Ehe ausgeweitet. Menschen heiraten ihm zufolge aufgrund rationalen Kalküls. Der Vorteil einer Ehe besteht nach ihm in der gemeinsamen Produktion von mehr Gütern als im Singledasein. Da dies gegen Suchkosten abgewogen wird, erfolgen nach Becker Hochzeiten dann, wenn ein Ehepartner bzw. eine Ehepartnerin davon ausgeht, dass er bzw. sie sich mit dem/der Partner/-in nicht mehr besserstellen kann, oder ihre/seine Attraktivität ähnlich einschätzt.

Verhaltensökonomien wie Dan Ariely haben uns mittlerweile die Grenzen unserer Vernunft durch Experimente vor Augen geführt und lehnen den oben beschriebenen „ökonomischen Imperialismus“ ab. Das Modell des Homo oeconomicus ist dadurch zumindest in die Kritik geraten. Bisweilen wird das Konzept auch als fataler Irrglaube bezeichnet.

Der Psychologe Daniel Kahneman hat gezeigt, dass Menschen zwei Denksysteme benutzen. Heuristiken und Automatismen erleichtern schnelle Entscheidungen. Deutlich seltener, z. B. bei komplexen und selteneren Fragestellungen, werden langsamere Entscheidungen getroffen. Oft sind die schnellen „Bauchentscheidungen“ sinnvoll, allerdings nicht immer. Dann treten Verzerrungen (Biases) auf. Beispielsweise werden potenzielle Verluste höher gewichtet als mögliche Gewinne (Verlustaversion).

Zusammen mit Co-Autoren hat Kahneman gezeigt, dass sogar viele professionelle Entscheidungen oft von zufälligen Faktoren abhängen (Noise). In der Summe deuten die Erkenntnisse (z. B. des Ultimatum-Spiels) der empirischen Wirtschaftsforschung auf eine „eingeschränkte Rationalität“, eingeschränkten Eigennutz und Relevanz von Fairness und Reziprozität in Entscheidungssituationen hin. Trotz dieser Befunde hat sich bislang in den Wirtschaftswissenschaften kein alternatives Modell durchgesetzt. Armin Falk schlägt deshalb vor, dem bisherigen Modell den kooperationswilligen Homo reciprocans als Analyseinstrument an die Seite zu stellen.

Didaktisch-methodische Hinweise

Welche Ziele verfolgt die Einheit?

In der Unterrichtseinheit überprüfen die Lernenden das Modell des Homo oeconomicus. Dieses verkörpert die Grundannahmen der klassischen Wirtschaftstheorie, nach der der Mensch ein rational handelndes Wesen ist, das darauf aus ist, seinen Nutzen zu maximieren. Die Überprüfung des Modells setzt voraus, dass sich die Schülerinnen und Schüler bewusst sind, was ein Modell grundsätzlich ist, welche Funktion Modelle in der Wissenschaft haben und wo ihre Grenzen liegen.

Die Überprüfung des Homo oeconomicus erfolgt in der Einheit am Beispiel des Heiratsmarktes. Die Partnerwahl und schließlich der Entschluss zur Ehe gehören zu den grundlegenden menschlichen Entscheidungssituationen. Hier überprüfen die Schülerinnen und Schüler, inwiefern diese im Sinne des Homo oeconomicus rational und nach einer Kosten-Nutzen-Abwägung geschehen oder ob doch eher Emotionen eine Rolle spielen.

Die Aussagekraft des Modells steht trotz der Tatsache, dass ein Modell als Vereinfachung der Wirklichkeit nicht den Anspruch hat, diese ganz getreu abzubilden, immer in der Kritik, da wir uns bei der Entscheidungsfindung nicht nur von rationalen Erwägungen leiten lassen. Anhand von Laborexperimenten erkennen die Schülerinnen und Schüler, welche weiteren Motive Einfluss auf die Entscheidungsfindung haben, und erörtern abschließend, ob das Modell des Homo oeconomicus ein geeignetes Instrument zur Analyse unseres Entscheidungsverhaltens darstellt.

Wie funktioniert die Methode Grafiz?

„Grafiz“ oder auch „Graf-iz“ ist ein Akronym, das sich aus den Wörtern „Grafik“ und „Notiz“ zusammensetzt. Es handelt sich somit um eine Methode, bei der das grafische Erfassen mit dem sprachlichen Erfassen eines Sachverhaltes einhergeht. Die Methode erfordert, dass die Lernenden Informationen strukturieren, vernetzen und schließlich visualisieren. Somit werden die Lerninhalte nachhaltiger verstanden und gespeichert.

Bei der Methode Grafiz werden die Lerninhalte nach einem bestimmten Schema, in der Regel auf einem A4-Blatt, erfasst. Nach diesem vorgegebenen Schema fertigen die Lernenden in dem rechten oberen Feld die grafische Darstellung an, die bspw. in Form einer Zeichnung, einer Mindmap, einer Concept Map usw. erfolgen kann. In dem linken oberen Feld notieren sie die wichtigsten Schlüsselbegriffe oder Kernaussagen.

Unter der Grafik und den Notizen versprachlichen sie das Gelernte in einem Fließtext. Hier ist zudem auch Platz für Kritikpunkte, weitere Überlegungen usw. Für weiterführende Links ist auf den Grafiz-Vorlagen unten Platz sowie oben für das Thema und Datum der Bearbeitung. M 2 ist eine Vorlage zum Ausdrucken für die Lernenden angefügt.

Wie geht die Einheit didaktisch vor?

Als Thema der Einheit, an dem das Modell überprüft wird, dient die Partnerwahl. Da die Unterrichtseinheit für die Kursstufe konzipiert ist, stammen die Fragen rund um das Thema Beziehungen und Partnerschaften aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Die Unterrichtseinheit beginnt, nach dem Überprüfen des Vorwissens, mit der Erarbeitung des Modells des Homo oeconomicus. Dafür wenden die Lernenden die Methode Grafiz an, die erfordert, dass sie das Modell grafisch und sprachlich auf einer DIN-A4-Seite darstellen. Die Grafiz-Seite dient als Ergebnissicherung der Unterrichtseinheit. Die Schülerinnen und Schüler sollen auf ihr die Ergebnisse der einzelnen Unterrichtsstunden, die Kritik am Modell, aber auch ihre Fragen notieren. Diese Methode hat den Vorteil, dass sie unterschiedliche Kompetenzen trainiert, wie das Strukturieren

und Visualisieren von Informationen. Außerdem werden die Lernenden in die Verantwortung genommen, die Ergebnisse über den Verlauf der Einheit hinweg selbstständig zu notieren. Ein Schwerpunkt der Einheit liegt auf dem Operator „überprüfe“, der dem Anforderungsbereich III zuzuordnen ist. Dieser erfordert, dass die Lernenden Aussagen und Sachverhalte auf ihre Richtigkeit hin untersuchen und zu einem begründeten Urteil kommen.

Weiterführende Medien

Bücher

- ▶ Ariely, Dan: Denken hilft zwar, nützt aber nichts. Warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen, München 2016.
- ▶ Falk, Armin: Warum es so schwer ist, ein guter Mensch zu sein ... und wie wir das ändern können: Antworten eines Verhaltensökonomen, München 2022.
- ▶ Kahneman, Daniel: Schnelles Denken, langsames Denken, 5. Aufl., München 2014.
- ▶ Marçal, Katrine: Machonomics. Die Ökonomie und die Frauen, München 2016.
- ▶ Thaler, Richard H.: Misbehaving. Was uns die Verhaltensökonomik über unsere Entscheidungen verrät, München 2019.

Internetseiten

- ▶ Siedenbiedel, Christian: „Ökonom Gary Becker. Gegensätze ziehen sich an“, FAZ, 01.08.2013, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/menschen-wirtschaft/oekonom-gary-becker-gegensaetze-ziehen-sich-an-12308018.html>.
- ▶ Wallacher, Johannes: „Abschied vom Homo oeconomicus? Über die Rationalität unseres wirtschaftlichen Handelns“, Stimmen der Zeit, 01.11.2003, <https://www.herder.de/stz/wieder-gelesen/abschied-vom-homo-oeconomicus-ueber-die-rationalitaet-unseres-wirtschaftlichen-handelns/>.

[letzter Abruf: 06.02.2024]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Kriterien der Partnerwahl

M 1 **Die Partnerwahl – Rational oder sentimental?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Motive bei der Partnerwahl nennen und diese übergeordneten Kategorien zuordnen.

3. Stunde

Thema: Partnerbörsen

M 2 **Das Modell des Homo oeconomicus und Tinder – Auf dem Weg in eine neue Flirtökonomie?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler können das Modell des Homo oeconomicus erklären und ihre Ergebnisse in einem Grafiz sichern. Sie kennen Vor- und Nachteile von Dating-Plattformen und können erläutern, inwiefern die Partnerwahl mit einer Dating-App dem Modell des Homo oeconomicus entspricht.

Benötigt: ggf. internetfähiges digitales Endgerät

4. Stunde

Thema: Marktmodelle und Partnerbörsen

M 3 **Der Heiratsmarkt – Ein Markt wie jeder andere?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler können anhand einer Definition eines Matching-Marktes überprüfen, ob der „Heiratsmarkt“ diesen Kriterien entspricht. Sie entwerfen im Anschluss Charakteristika und Verbesserungsmöglichkeiten im Marktdesign.

5./6. Stunde

Thema: Ökonomische Kriterien im Privaten

M 4 **Die Familie als Unternehmen? – Gary Becker und die Ökonomisierung des Alltags**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler können am Beispiel des Heiratsmarktes den ökonomischen Ansatz von Gary Becker erläutern. Sie sind dazu in der Lage, den Ansatz an einem weiteren Beispiel aus dem Alltag zu überprüfen, und kennen verschiedene Ansätze zur Erklärung der menschlichen Partnerwahl.

Benötigt: internetfähiges digitales Endgerät

7./8. Stunde






Thema: Gruppenarbeiten zu ökonomischen Überlegungen zum Homo oeconomicus

M 5 **Sind wir rational? – Experimente der Verhaltensökonomie**

M 6 **Glossar**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen das Modell des Homo oeconomicus mithilfe zahlreicher Experimente aus der Verhaltensökonomie. Sie können beurteilen, inwiefern das Modell ein geeignetes Instrument zur Analyse menschlichen Entscheidungsverhaltens ist.

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe				

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Der Homo oeconomicus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

